

IV.13

Staat als Wirtschaftsraum

Steuerpolitik in Deutschland – Grundlagen der Gesetzgebung und Interessenkonflikte

Dr. Henning Kulbarsch



Steuerpolitik gehört zu den „Dauerbräutern“ der öffentlichen Debatte. Nicht nur deshalb, weil es den Bürgerinnen und Bürgern ans Portemonnaie geht. Vielmehr hängen auch weitere Politikfelder wie zum Beispiel die Umweltpolitik oder die Familienpolitik mit der Steuerpolitik zusammen: Sollt man die CO₂-Steuer und die Kinderfreibeträge erhöhen? In dieser Unterrichtseinheit befassen sich die Lernenden mit unterschiedlichen Steuerarten, den Grundsätzen und der Historie der Steuern, aktuellen parteipolitischen Vorschlägen zum deutschen Steuersystem und der Rolle unterschiedlicher politischer Ebenen.

KOMPETENZ

Klassenstufe: 9–11

Dauer: 10 Unterrichtsstunden plus Klausur

Kompetenzen: Entwicklung und Geschichte der Steuern nachvollziehen; verschiedene Steuerarten kennenlernen; Bedeutung des Mehrebenensystems für die Gesetzgebung und Aufteilung von Steuern erläutern; Grundsätze der Besteuerung nachvollziehen; Diskussionen über Steuerpolitik und Steuersysteme führen; sich mit aktuellen Reformforderungen auseinandersetzen

Thematische Bereiche: Steuersystem, Steuerpolitik, Parteien, Steuerarten, Mehrebenensystem

Medien: Texte, Karikatur, Grafiken

Auf einen Blick

1. Stunde

Steuern einst und jetzt

M 1 **Die wunderbare Welt der Steuern**

M 2 **Tribute, Zehnte und Akzisen – Die Geschichte der Steuern**

Kompetenzen: Die Lernenden befassen sich mit der „Steuermoral“ der Menschen und lernen die Grundzüge der Geschichte des Steuerwesens kennen.

2. Stunde

Grundsätze der Besteuerung

M 3 **Die Steuerrevolution: Adam Smith und die vier Grundsätze der Besteuerung**

M 4 **Steuern in Deutschland – Gegenwärtig und komplex**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die vier klassischen Grundsätze der Besteuerung und lernen die wichtigsten Steuern kennen.

3. Stunde

Aufgaben und Ausgestaltung von Steuern

M 5 **Einheitlich – Steuersatz für alle – Das Modell der Flat Tax**

M 6 **Durch Steuern Steuern? – Das Konzept der Pigou-Steuer**

Kompetenzen: Die Lernenden erörtern das Modell der Flat Tax. Zudem beschreiben und diskutieren sie das Konzept der Lenkungsabgabe.

4. Stunde

Steuergebühren im Bundesdeutschen Föderalismus

M 7 **Föderales Chaos oder faire Aufteilung? – Die Bundes-, Landes- und Gemeindefiskussteuern in Deutschland**

M 8 **Die Rolle der Kommunen im deutschen Steuerrecht**

Kompetenzen: Die Lernenden befassen sich mit der Steuerpolitik im deutschen Mehrebenenensystem, den entsprechenden Kompetenzen sowie der Aufteilung wichtiger Steuerarten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden.

5. Stunde

Die Parteien und die Steuerpolitik

M 9 **Mehr Entlastung? – FDP fordert Senkung der Einkommensteuer**

M 10 **Mehr Gerechtigkeit? – SPD fordert Wiedereinführung der Vermögensteuer**

Kompetenzen: Die Lernenden bewerten und diskutieren aktuelle steuerpolitische Forderungen von FDP und SPD.

Für Leistungskurse: Steuereffizienz und Steuergerechtigkeit

6. Stunde

M 11

Gerechte und effiziente Steuern – Was bedeutet das?

Kompetenzen:

Die Lernenden setzen sich mit den steuerpolitischen Grundbegriffen der Steuergerechtigkeit, Steuerinzidenz und Steuereffizienz auseinander und beurteilen die Steuergerechtigkeit bei der deutschen Umsatz- und Einkommensteuer anhand einer Statistik zur Steuerinzidenz.

Lernerfolgskontrolle

ZM 1

Klausur: Steuerpolitik in Deutschland

Kompetenzen:

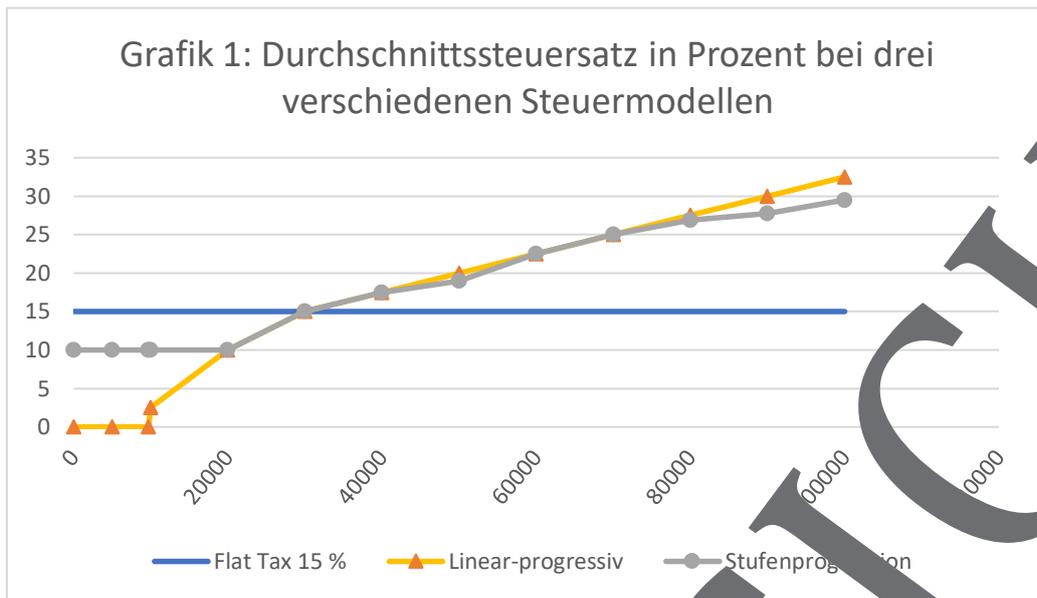
Die Lernenden fassen einen aktuellen Text zur finanziellen Lage von Kommunen während der Corona-Pandemie zusammen, erklären die Sichtweise der Kommunalvertreter*innen mithilfe der Grundsätze der Besteuerung und Hintergründen zur Bedeutung kommunaler Steuern und bewerten mögliche Lösungswege.

Hinweise und Erwartungshorizonte

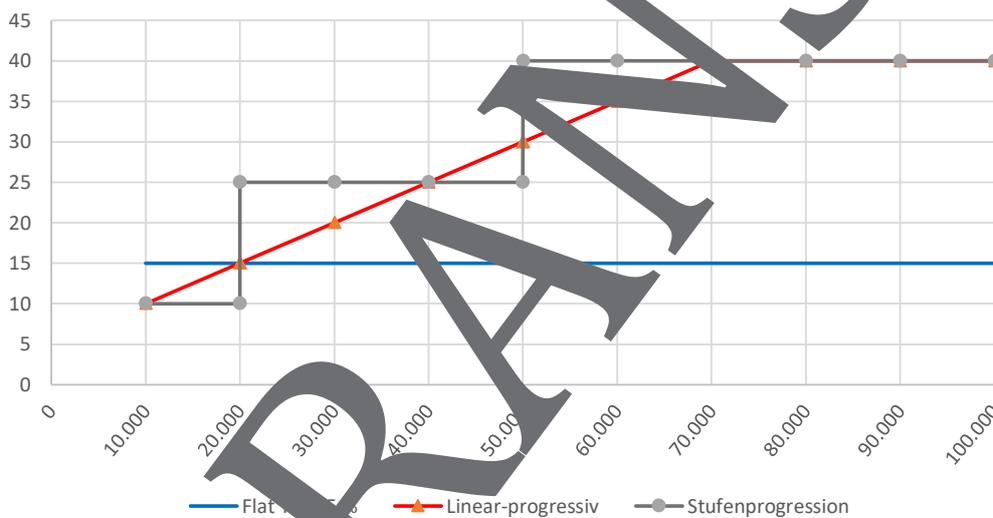
Erklärung zu Differenzierungssymbol

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jedes Niveau extra ausgewiesen wird.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	zusätzliche	

Grafische Darstellung der Modelle



Grafik 2: Grenzsteuersatz in Prozent bei drei verschiedenen Steuermodellen



Modelle: Flat Tax (15 %), Stufenprogression (mit Eckdaten wie im Text), lineare Progression mit 10 % Eingangssteuersatz und 40 % Spitzensteuersatz. Der Einfachheit halber jeweils ohne Freibetrag.

Begriffsdefinition: Grenzsteuersatz und Durchschnittssteuersatz

Der Grenzsteuersatz zeigt an, zu welchem prozentualen Anteil der nächste zu versteuernde Euro besteuert wird. Der Durchschnittssteuersatz ist der prozentuale Anteil, den man insgesamt von seinem Einkommen abführen muss. Bei einer Flat Tax ohne Grundfreibetrag sind beide identisch.

M 6

Durch Steuern steuern? – Das Konzept der Pigou-Steuer

Steuern können nicht nur dem Staat Einnahmen verschaffen und gesellschaftlichen Wohlstand verteilen. Manchmal dienen sie auch dazu, menschliches Verhalten zu steuern.

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Karikatur. Lesen Sie hierzu auch die Informationen aus der Info-Box.
2. Wo sollte es Ihrer Meinung nach weitere Lenkungsabgaben geben? Entwickeln Sie begründet eine eigene Idee für eine Pigou-Steuer. Sie können dazu die bildlichen Anregungen unten nutzen. Diskutieren Sie im Plenum ihre Modelle.

Karikatur „CO2-Steuer“



Karikatur: © Schwarwel

Definition Pigou-Steuer (Lenkungsabgabe)

Die Pigou-Steuer wurde nach dem britischen Ökonomen Arthur Pigou (1877–1959) benannt. Sie wird auch *Zwecksteuer* oder *Lenkungsabgabe* genannt und soll dazu dienen, das Verhalten von Menschen zu lenken. Das Motto lautet also: „steuern durch Steuern“. Ursprünglich ging es Pigou schon 1920 um die Umwelt: So sollte eine Steuer auf die Luftverschmutzung dazu anregen, weniger Ruß zu stoßen. Später kamen weitere Gebiete dazu. So soll z. B. die Tabaksteuer als Lenkungsabgabe etwa den Konsum von Tabak einschränken, um das Gesundheitssystem zu entlasten.

Anregungen für neue Pigou-Steuern



© Foto 1: ATU Images / The Image Bank; Foto 2: margouillatphotos / iStock / Getty Images Plus; Foto 3: Peter Dazeley / The Image Bank

M 8

Die Rolle der Kommunen im deutschen Steuerrecht

Neben Bund und Ländern dürfen auch die Gemeinden in Deutschland eigene Steuern erheben, sofern diese von der Gesetzgebung des Landes oder des Bundes ermöglicht werden. Einige der wichtigsten und aus unserem Alltag bekanntesten Steuern sind tatsächlich Gemeindesteuern.

Aufgaben

1. Recherchieren Sie im Internet Beispiele für Gemeindesteuern und skizzieren Sie diese. Sie können dazu etwa auf der Homepage ihrer Heimatstadt oder -gemeinde recherchieren.
2. Erläutern Sie in Partnerarbeit anhand des Textes und des Fallbeispiels zur Grundsteuer die Bedeutung der Gemeindesteuern für die Gemeindekasse und das örtliche Zusammenleben.
3. Nehmen Sie Stellung zur folgenden These: „Die Gemeinden brauchen eine größere Autonomie bei den Steuern, etwa über Hebesätze bei der Einkommensteuer.“

Die Grundlage der Gemeindesteuern in Deutschland

Artikel 28, Absatz 2 des Grundgesetzes (GG) definiert die Aufgaben der untersten politischen Ebene in Deutschland und gilt auch als „Glaubensbekenntnis“ der deutschen Kommunalpolitik:

„Den Gemeinden muss das Recht gewährt sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“

Die Gewährleistung der Selbstverwaltung umfasst auch die Grundlagen der finanziellen Eigenverantwortung:

„Zu diesen Grundlagen gehört eine den Gemeinden mit Hebesatzrecht zustehende wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle.“

In Artikel 106, Absatz 6 GG ist dann genau definiert, wie diese „wirtschaftskraftbezogene Steuerquelle“ aussieht:

„Das Aufkommen der Grundsteuer und Gewerbesteuer [...] [sowie] das Aufkommen der örtlichen Verbrauch- und Aufwandsteuern steht den Gemeinden [...] zu. Den Gemeinden ist das Recht zu räumen, die Hebesätze¹ der Grundsteuer und Gewerbesteuer im Rahmen der Gesetze festzusetzen. [...]“

Tatsächlich sind die Grund- und die Gewerbesteuer wichtige Einnahmequellen der Gemeinden. Insgesamt entfielen 2019 insgesamt 19,6 Milliarden Euro Steuereinnahmen der Gemeinden im Jahr 2019 entfielen 55,4 Milliarden Euro auf die Gewerbe- und 14,4 Milliarden Euro auf die Grundsteuer – zusammen genommen rund 60 % der Einnahmen. Weitere kommunale Steuern sind die in Artikel 106 genannten Aufwand- und Verbrauchsteuern. Diese sind meist auch Lenkungsabgaben, um bestimmtes Verhalten zu verbieten und damit unattraktiver zu machen und zugleich den durch das individuelle Verhalten der Gemeinde entstehenden Aufwand auszugleichen. Ein Beispiel für eine solche Steuer ist die allseits bekannte Hundesteuer. Sie wird im Folgenden in einem kleinen Fallbeispiel erläutert.

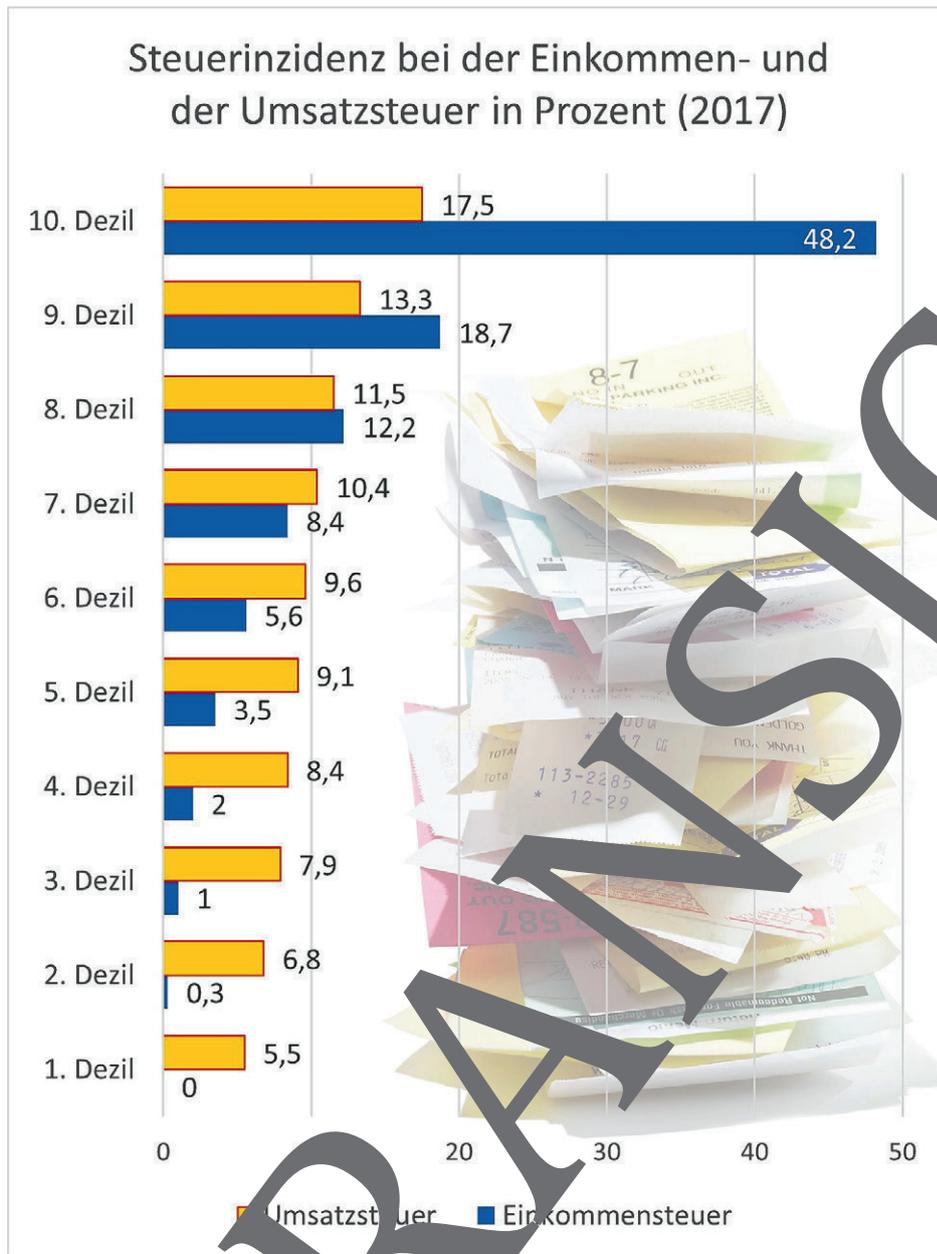
© Autorentext. Foto: zwawol / iStock / Getty Images Plus



Das Rathaus von Stralsund

¹ Ein **Hebesatz** ist ein Steuersatz, mit dem ein bestimmter Ursprungssatz (Messzahl genannt) multipliziert wird. Bei der Gewerbesteuer gilt etwa eine bundesweit gültige Messzahl von 3,5 %, die von den Gemeinden dann multipliziert wird (durchschnittlich mit 436 %, also mal 4,36, in 2019).

Wer zahlt die Einkommen- und die Umsatzsteuer?

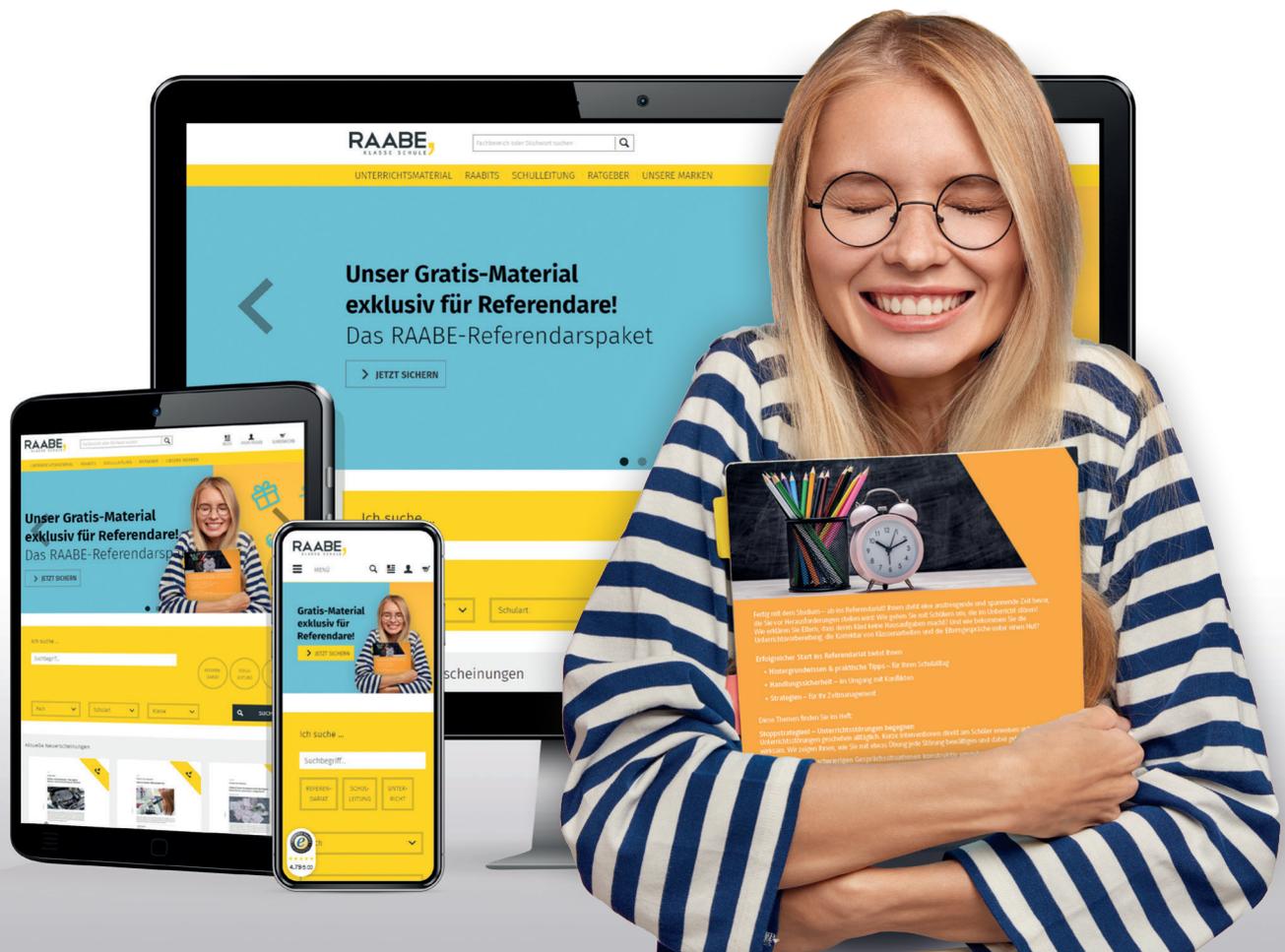


Datenquelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln 2017. Hintergrundbild: © Lauren Burke/DigitalVision

Erläuterung zur Steuerinzidenz

Gezeigt wird, welcher Bevölkerungsteil welche Anteile an beiden Steuern zahlt bzw. trägt. Der Begriff „Dezil“ bedeutet, dass die Bevölkerung in zehn gleich große Teile aufgeteilt wurde. Das erste Dezil ist der einkommensschwächste, das zehnte Dezil der einkommensstärkste Teil der Bevölkerung. Beispiel: Das vierte Dezil trägt 2,0 % der Einkommen- und 8,4 % der Umsatzsteuer.

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Exklusive Vorteile für Abonent*innen**

- 20 % Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10 % Rabatt auf weitere Grundwerke

✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte

✓ **Käuferschutz** mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de